

# Frieden

Der Zustand, in dem

- Millionen arbeitslos werden,
- die anderen Millionen ihre Gesundheit für ein nationales Wirtschaftswachstum ruinieren, von dem sie nichts haben, und
- diese Ausbeutung als Streß und Überlastung des sozialen Netzes diskutiert wird;
- deutsches Kapital und deutsche Geschäftsinteressen sich überall auf der Welt einnisten,
- die Völker in nützliche Arbeitskräfte und unbrauchbare Hungerleider auseinandersortiert werden,
- sie sich dafür immer mal wieder die Köpfe einschlagen dürfen und
- dieser schöne Weltmarkt als Entwicklungsproblem, als Nord-Süd-Konflikt und als Welthungerhilfe besprochen wird (10 Mark für eine Hacke, für 20 Mark ein Negerkind ...!);
- seit 35 Jahren in Ost und West das gewaltigste Militärpotential der Geschichte aufgebaut wird,
- das Militär seine Schlagkraft nur in Trainingslagern und bei Auswärtsspielen erproben darf,
- also Korea, Naher Osten, Vietnam ... nur als *Gefährdung* des Weltfriedens zählen und
- dieser Siegeszug von Geschäft und Gewalt als Gleichgewicht, erfolgreiche Sicherheitspolitik und Entspannung gefeiert wird.

Die Vorzüge des Friedens liegen also auf der Hand:

Vergleichen mit dem ganz großen Krach ist Frieden das höchste Gut. Dieses hohe Gut nehmen sich die Mächtigen der Welt so sehr zu Herzen, daß sie um seinetwillen vor nichts zurückschrecken. Um den Nutzen des Friedens zu retten, bereiten sie sogar die nötigen Kriege vor; und die fälligen Kriege führen sie, damit hinterher wieder Frieden einkehrt. Die gewöhnlichen Leute lernen im Krieg den Frieden wünschen und im Frieden den Krieg fürchten. Solche Probleme kennen die Verantwortlichen für Geschäft und Gewalt nicht. Ihr Problem ist viel größer: sie müssen in beiden Fällen *siegen*.

## Gründe für den guten Krieg

Warum hat man sich nur in Bonn das Märchen von der ABSCHRECKUNG einfallen lassen? Denn daß sich ein Land die drittgrößte Streitmacht der Welt zulegt – um sie nicht zu benutzen, das glaubt doch sowieso keiner. Da wären Raketen und Panzer ja das einzige Gerät auf der Welt, was man sich kauft, um keinen Gebrauch davon zu machen.

Andererseits, daß die Armee nicht zum kriegerischen Einsatz kommt, wird ja auch gar nicht versprochen – was hat dann der Bürger vom Märchen?

„Wir müssen so stark gerüstet sein, daß kein potentieller Feind sich von einem Waffengang etwas versprechen kann!“ – sagt der deutsche Kriegsminister und will die Wehrmacht als größte Friedensbewegung im Lande anerkannt kriegen: Er sichert den *Frieden*, indem er den Feind mit einem deutschen *Sieg* bedroht! Sehr gemütlich das. Und damit sich niemand Illusionen über die Kriegsverhinderung macht, setzt er auch noch hinzu, was alles nötig ist, damit kein Feind sich traut: Die *Abschreckung* muß *glaubwürdig* sein! Unser Wille, den Krieg zu *verhindern*, darf keinen Zweifel aufkommen lassen, in unseren Willen, in zu *führen*. Nur wenn wir jederzeit zum Krieg bereit sind, können wir ihn verhindern. Die Generäle haben inzwischen gelernt, daß sie die Anschaffung jeder neuen Rakete nicht mehr mit dem gewollten Sieg in der Schlacht, sondern mit der Glaubwürdigkeit der Abschreckung begründen müssen – was ihnen gar nichts ausmacht, weil es absolut dasselbe ist. Was eine Drohung wert ist, wenn sie nicht wahrgemacht wird, weiß jeder! Und insofern der

Feind im Osten – man kennt ihn ja – der Abschreckung nicht glaubt, weil er selber abschreckt – dann wird der Krieg eben geführt, für die Glaubwürdigkeit unserer Kriegsverhinderungs-Drohung.

Auch wenn die Bundeswehr in den Krieg zieht, und an dieser Perspektive soll bloß keiner zweifeln, dann nicht wegen irgendwelcher aggressiver Kriegsziele, sondern aus lauter Friedensliebe – um ihn zu vermeiden!

Und wenn es mit der Abschreckung dann nicht mehr klappt, dann tritt der VERTEIDIGUNGSFALL in Kraft. Die ideologische Aufrüstung des Volkes mit gleich zwei Erklärungen dafür, wozu es die Bundeswehr braucht, verrät, wieviel von der ersten zu halten ist.

Wer an die Verteidigung denkt, der braucht dann alle Panzer und sonstigen Schießseisen nicht mehr zu einem theoretischen Sieg, damit der Feind sich nicht traut, sondern für einen wirklichen, mit wirklichen Toten. Aber schlecht ist das von unserem Staat auch nicht, wenn er verteidigt sich ja nur – und sagt dazu, es ginge um uns. Deshalb muß jeder Kriegsdienstverweigerer lernen, auf die Verteidigung seiner Freundin zu verzichten oder sie im Ernstfall mithilfe der NATO zu gewährleisten.

Man darf beruhigt sein! Im nächsten Krieg wird das deutsche Volk gewiß nicht in einem „verbrecherischen Angriffskrieg“ verheizt, sondern in einem völkerrechtlichen respektablen Verteidigungskrieg.

Anfangen tun nämlich alle Seiten immer nur zur Verteidigung. Sogar Hitler ließ den Sender Gleiwitz von SS-Leuten in polnischen Uniformen angreifen, damit die Wehrmacht nur *zurückschließen* brauchte. Mehr wird von Ihnen auch nicht verlangt!

*Aus: Flugblatt „Der Dritte Weltkrieg - Wer ihn macht, gegen wen und mit wem“, Marxistische Gruppe (MG), Oktober 1981*